



Wanderung Ruedis Savigny Trail

Tourenleiter: Ueli Grundisch

Teilnehmer: Silvia, Beatrix, Susanne, Heinz, Julia und Blanca Burri

Oh, Ruedi, wie oft hast du wohl überlegt, Pläne gemacht und wieder verworfen, wie viele Stunden geschwitzt und wie viele Briefe geschrieben, bis der Savigny-Trail umgesetzt und anerkannt war? Es hat sich gelohnt! Aber nun der Reihe nach.

Beim Treffpunkt zur Sonntagswanderung in Saanen haben wir uns Corona-Konform mit den Füßen, Fäusten oder Ellbogen begrüsst. Bei der Fahrt in den Grischbach nahmen wir es mit dem Abstand dann nicht mehr so genau. Zwei Autos reichten für uns sieben. In der Nähe von Refuta fand Ueli einen Parkplatz und so tappten wir im Schatten los, wo es noch recht frisch war. An den Aufstieg zur Savigny-Alp via Les Merzeires kann ich mich ehrlich gesagt nicht mehr recht erinnern, zu interessant waren die Gespräche mit den Wanderkolleginnen und -kollegen. Auf der Alp Savigny machte Susis süsser Vierbeiner Bekanntschaft mit den Schweinen, so dass wir hofften, es gäbe Spanferkel zum Znacht. Obwohl unsere Hoffnung nicht erfüllt wurde, war das kurze Intermezzo lustig anzusehen und es schien, dass auch die Schweine ihren Spass daran hatten.

Der Aufstieg Richtung Schatthütte beim Amelier bleibt unvergessen. Die Blumenpracht war einzigartig. Margeriten, gelber Rittersporn, Türkenbund, Steinbrecher und Kreuzotter – na ja, letzteres ist natürlich kein Gewächs, sondern eher ein längliches Reptil, das sich gerne an der Sonne

wärmt. Gesehen wurde sie nur von unserem Guide Ueli, der für einmal das Schlusslicht bildete, weil er zwei Frauen, eine davon seine Herzensdame, die Flora erklärte. Dort sahen wir viele seltene Exemplare, die Ueli und Silvia zum Teil erst zu Hause bestimmen konnten. Die angebrachten Seile gaben uns Halt beim Aufstieg, denn der Humus war recht feucht und dadurch etwas rutschig. Auf dem Pass zwischen Dent de Ruth und Amelier genossen wir an der Sonne unser Zmittag. Dabei schauten wir den vielen Dent-de-Ruth-Bezwingern zu, welche die optimalen Verhältnisse für den Aufstieg nutzten.

Natürlich kehrten wir im Anschluss bei Ruedi in der Grubenberghütte ein, genossen Kaffee und Kuchen und das Blümlein oben drauf. Er verriet uns, dass er den Savigny-Trail schon bald ausmähen würde, damit er für Wanderer attraktiv bleibt. Ebenfalls klärte er die Frage, welche Einstufung der Trail von den Berner Wanderwegen erhalten hat: T3. Auf dem Weg zurück ins Tal fand Heinz einen Steinpilz, der mochte ihn aber nicht mit den Würmern teilen und warf ihn zurück in den Wald. Blanca und Silvia versuchten sich bei einer App für die Erkennung von Vogelgezwitscher, was sehr lustig war, aber den Vogel hinter dem fremden Ruf nicht preisgeben konnte. Kaum war das Mikrofon on, war der Vogel off. Na ja, es gibt Schlimmeres ...

Wir danken Ueli für die spannenden Bergrettungsgeschichten, die Blumenkunde und die umsichtige Planung der Route. Wir haben es allesamt genossen.

Für den SAC Oldenhorn: Blanca

25. Juli 2020



Beim Aufstieg: v.l. Julia, Heinz, Silvia, Ueli und Beatrix



Zwei «verloren» gegangene «Blumenkundler» ...



Steiler Aufstieg über Blumenborte ...